

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

36.) Der Storch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

sagen: O Herr Jesu! meines Herzens einziger Trost, höchste Freude und Lust! ich bitte dich, schreibe und drücke du dich selber in mein Herz, daß ich deiner nimmer vergesse, von dir hier Trost in Nöthen, und dort Freude und Seligkeit erlange ewiglich! Ich will mit dem Hugo de S. Victore wünschen, daß meine letzte Speise in der Welt sey, der heilige Leib und Blut des Herrn im hochheiligen Abendmahl, mein letzter Gedanke, von seinem bitteren Leiden und Sterben, und mein letztes Wort, sein heiliger süßer Name Jesus! (f)

(a) *Baron. ad ann. Christi LVII. n. 52. T. 1. p. 463.*

(b) *Sc refert Nicolaus Causin. Observat. ad Hor-Apoll. Hieroglyph. p. 96.*

(c) *Ita habet Vita ejus, in Operib. a Surio edit. c. 5. p. 167. f.*

(d) *Ita Cornel. a Lap. in Esa. XXVI p. 243.*

(e) *Bergemann. Tremend. mort. hor. Part. 2. cap. 7. p. 77.*

(f) *Engelgrave Panth. Part. 1. p. 8.*

36.) Der Storch.

Eine gottselige Gesellschaft, als sie Lust halber ins Feld gegangen war, ward eines Storchs, der auf einem schönen Acker seine Nahrung suchte, gewahr: Darauf sagte einer: Lasset uns hiebey gedenken an die Klage des liebevollen Gottes, die er beym Propheten führet: Jerem. 8, 7. Ein Storch un-

ter

ter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Tortel-Taube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen, aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. Ach! wie mancher Mensch versäumt die Gnaden-Zeit, und obwohl der langmüthige Gott ihm die Himmels-Thür weit aufthut, und in derselben stehend, die Hände gegen ihm ausbreitet, und spricht: Siehe hie bin ich! Ps. 58, 9. So achtet ers doch nicht, sondern suchet vielmehr eine offene Thür zur Hölle, die Gelegenheit meyne ich, seinen Sünden fern nachzuhängen. Gott behüte uns für Sicherheit und hartem Herzen, und lasse unser Leben eine stetige Buße und Wiederkehr zu Gott seyn! Gotthold that hinzu: Ich habe neulich von diesen Vögeln etwas verwunderliches gesehen, (a) daß sie nemlich ihre Zungen so herzlich lieben, daß sie auch den Tod threnthalber nicht scheuen. Man hat in Feuers-Brünsten wahrgenommen, daß sie in ihren Hälsen und Schnäbeln, häufig und fleißig Wasser zugeführet, ihre Nester, so sie auf denen brennenden Häusern hatten, zu retten, ja man hat zu Delft in Holland gesehen, daß, als sie die Zungen nicht retten können, sie auf sie in den Nestern gefallen, die Flügel über sie ausgebreitet, und also nebst ihnen umkommen. Das heißt

heißt aus Liebe und in der Liebe gestorben! Und dieses bringet mir in den Sinn, den allertheuersten werthesten Menschen-Freund, Jesum, über welchen man billig, wenn man ihn an Kreuz hängend mahlet, solte schreiben: Aus und in Liebe gestorben. Fürwahr der Tod des Sohns Gottes ist die Liebe gewesen, kein Tod hätte ihn können tödten, die Liebe aber zu uns Menschen hat ihn vom Himmel gezogen, in die Skripen gelegt, aus Kreuz gebracht, und getödtet. Man sammler gern die Kräuter und Pflanzen, wenn sie in ihrer besten Krafft sind; Also halt ich, der himmlische Vatter habe dieselbe Zeit zu seines allerliebsten Sohns Tod bestimmt, da seine Liebe den höchsten Grad erreicht hatte, und wie er also in der Liebe ist gestorben, so ist er auch darinnen wieder auferstanden, gen Himmel gefahren, und kan nun in Ewigkeit nicht anders, als die Menschen-Kinder herzlich lieben. Uns gebühret auch nicht anders als in seiner herzlichen Liebe zu leben und zu sterben. Der heilige Augustinus wünschet ein Licht zu seyn, das in der Liebe Jesu Christi brenne, und sich verzehre. Von seinen getreuen Liebhabern und Blut-Zeugen, kan man mit Recht sagen, daß sie aus Liebe und in der Liebe gestorben sind; Von der Christlichen Königin
in

in Georgia, Catharina, welche Schach Abas in Persien martern und hinrichten lassen, finde ich, (b) daß sie zuerst Mutternacht aus gezogen, und ihr hernach mit glühenden Zangen die beyden Brüste, und das Fleisch von Armen und Beinen abgerissen worden: In welcher erschrocklichen Marter sie oft wiederholte: O mein Gott! O mein Jesu, mein Erlöser! Diß alles ist noch wenig um deinet willen! Ich kan dir dein Verdienst nicht bezahlen! Leben um Leben, Blut um Blut, ist man um deiner Liebe willen schuldig, weil du aus Liebe gegen mir in deiner Liebe gestorben! Ach Jesu! Ich will dir meines Ausgangs halber, nichts vorschreiben, doch weiß ich wohl, daß mir vergönnet ist kühnlich und kindlich mit dir zu reden: Wenn ich sterben soll, so laß meine Krankheit und hitziges Fieber deine Liebe seyn, mein Bette, das Andenken deines Creuzes, an welchem du aus Liebe gestorben bist! Mein Durst, das Verlangen nach dir, mein Labfal und Herzstärkung, den Vorschmack deiner ewigen Liebe, meine Phantasey, das Verschmähen der Welt, und das Verlachen ihrer Eitelkeit, meinen Abschied von meinen Freunden, das Vermahnen, zu deiner Liebe, meinen letzten Seufzer: Jesu, ich liebe dich! Mein Sterben, einen Eingang zu deiner himmlischen und ewigen Liebe: Meine Grab-Schrift:

Gott: